

Das Implantat

Garak leidet zunehmend unter starken Schmerzen, die durch ein Implantat in seinem Gehirn ausgelöst werden. Gegen den Widerstand seines Patienten lässt Doktor Bashir nichts unversucht, um dem cardassianischen Schneider zu helfen.

< Vorherige Episode | Nächste Episode >

Originaltitel: The Wire

Episodennummer: 2x22

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 08. Mai 1994

Erstausstrahlung D: 27. September 1994

Drehbuch: Robert Hewitt Wolfe

Regie: Kim Friedman

Hauptdarsteller:

Avery Brooks als Commander Benjamin Sisko,
Rene Auberjonois als Odo,
Nana Visitor als Major Kira Nerys,
Terry Farrell als Lieutenant Jadzia Dax,
Colm Meaney als Chief Miles O'Brien,
Siddig El Fadil als Doctor Julian Bashir,
Cirroc Lofton als Jake Sisko,
Armin Shimerman als Quark.

Gastdarsteller:

Andrew Robinson als Garak,
Jimmie F. Skaggs als Boheeka,
Ann Gillespie als Jabara,
Paul Dooley als Enabran Tain u.a.

Kurzinhalt:

Während sie sich gerade über cardassianische Literatur unterhalten, bemerkt Doktor Bashir, dass Garak offensichtlich unter großen Kopfschmerzen leidet. Ursprünglich verweigert Garak den Besuch in der Krankenstation, um sich untersuchen zu lassen. Nachdem es allerdings Quark nicht gelingt, ein bestimmtes Gerät zu beschaffen, und Garak in der Bar zusammenbricht, lässt er sich widerwillig doch von Julian helfen, und weicht ihm in die Hintergründe seines medizinischen Problems ein. So war er einst ein Mitglied des cardassianischen Geheimdienstes, dem sogenannten Obsidianischen Orden. Dieser hatte die Angewohnheit, seinen Agenten ein Implantat einzupflanzen, um Schmerzen bei Befragungen besser widerstehen zu können, in dem dieses schmerzstillende Mittel in den Körper entlässt. Garak hat dieses nun in den letzten zwei Jahren kontinuierlich verwendet, um sein Exil an Bord von Deep Space Nine besser ertragen zu können und wurde in dieser Zeit vom Implantat abhängig. Doktor Bashir hofft, das Problem durch einen schlichten, medizinischen begleiteten Entzug in den Griff bekommen zu können, doch letztendlich liegt Garak im

Sterben. Nun kann nur mehr eine Person sein Leben retten: Enabran Tain, der frühere Leiter des Obsidianischen Ordens.

Denkwürdige Zitate:

"In my expert medical opinion, I'd say it's sick."

(Und für das haben wir ihn studieren lassen?)

"I routinely monitor all of Quark's subspace communications."

"Is that legal?"

"It's in the best interest of station security."

(Das war aber nicht die Frage.)

"Don't thank me. I'm not doing Garak any favours. He doesn't deserve a quick death. On the contrary, I want him to live a long, miserable life. I want him to grow old on that station, surrounded by people who hate him, knowing that he'll never come home again."

"What a lovely sentiment."

(In der Tat, dieser Enabran Tain ist wirklich ein Schatz.)

"What I want to know is of all the stories you told me, which ones were true and which ones weren't?"

"My dear Doctor, they're all true."

"Even the lies?"

"Especially the lies."

(Wie auch immer wir das jetzt verstehen sollen.)

Review:

"Das Implantat" lebt in erster Linie von zwei hervorstechenden, positiven Aspekten. Einerseits die phantastische, sehr charismatische schauspielerische Leistung, die Andrew Robinson (wieder einmal) als mysteriöser Garak zeigt. Und andererseits die Freundschaft zwischen Garak und Bashir, die sich hier noch viel stärker als zuvor schon vertieft. Positiv fällt darüber hinaus auf, dass hier wichtige Elemente wie der Obsidianische Orden oder auch Enabran Tain, zum ersten Mal erwähnt werden bzw. auftreten. Auch die Besprechung cardassianischer Literatur (über die man in weiterer Folge vor allem dann in den Romanen zur Serie einiges mehr erfahren hat) fand ich sehr interessant. Zudem erfahren wir auch ein paar Hintergrundinformationen über die Cardassianer im Allgemeinen und Garak im Besonderen (wobei sich eben dahinter für mich auch der größte Kritikpunkt an der Folge versteckt, aber dazu gleich). Und generell, angesichts der Tatsache, dass der cardassianische Schneider eine meiner absoluten Lieblingsfiguren von "Deep Space Nine" ist, profitiert die Folge natürlich schon einmal grundsätzlich von seiner Anwesenheit.

Leider aber ist "Das Implantat" zugleich eine vertane Chance, und wird vor allem davon zur¼ckgehalten, dass der Autor Robert Hewitt Wolfe das Mysterium rund um Garak mit allen Mitteln aufrecht erhalten wollte – was letztendlich dazu f¼hrt, dass wir am Ende was ihn betrifft genauso schlaue sind, wie am Anfang. Da haben wir ja selbst bei "Profit und Verlust" mehr ¼ber ihn erfahren, als hier! Dabei g¼be es mit der Geschichte rund um die bajoranischen FI¼chtlinge ja grunds¼tzlich interessante Ans¼tze. Im weiteren Verlauf wird halt nur leider klar, dass man Garak nicht trauen kann, da er mehrere Versionen der gleichen Geschichte erz¼hlt, so dass man am Ende erst recht nicht wirklich etwas ¼ber ihn erf¼hrt, da man nicht wei¼, welcher davon man glauben soll. Nun mag es jene geben, denen eben das an der Folge gef¼llt. Und in der Tat kann man argumentieren, dass es mehr um die Freundschaft zwischen Bashir und Garak geht, die hier zweifellos einen gro¼en Sprung nach vorne macht, als darum, mehr ¼ber ihn zu erfahren. Mein Problem daran ist halt nur leider, dass ich, wenn ich nicht wei¼, welche Geschichte ich glauben soll, nicht mit¼hlen kann. F¼r meine Sympathie gegen¼ber der Figur ist dabei sogar ziemlich egal, welche Version der Ereignisse stimmt – aber um auch nur irgendetwas in Bezug auf Garak oder sein Dilemma zu empfinden, m¼sste ich halt wissen, welche davon denn nun der Wahrheit entspricht. Aus meiner Sicht hat der Autor hier somit die falschen Schwerpunkte gesetzt. Generell fiel mir r¼ckwirkend beim Schreiben der Inhaltszusammenfassung auf, wie wenig Handlung "Das Implantat" eigentlich bietet. Selbst aus der Suche nach Tain wird – angesichts seiner fr¼heren Stellung f¼r mich durchaus ¼berraschend (wenn man es auch damit erkl¼ren kann, dass er gefunden werden wollte) kein gro¼es Trara gemacht. Bashir fliegt los, und schon ist er bei ihm. Insgesamt hat die Folge somit gute Ans¼tze, aber ich denke, ein anderer Autor – mit einem anderen Fokus – h¼tte daraus vielleicht eine f¼r mich befriedigendere und mitrei¼endere Episode gemacht.

Fazit:

Angesichts meiner Vorliebe f¼r die Figur h¼tte es "Das Implantat" eigentlich leicht fallen m¼ssen, mich zu begeistern, aus meiner Sicht hat Drehbuchautor Robert Hewitt Wolfe aber die falschen Priorit¼ten gesetzt. Es war ihm einfach zu wichtig, dass das Mysterium rund um die Figur erhalten bleibt – was jedoch dazu f¼hrt, dass wir kaum Neues ¼ber ihn erfahren: Schlimmer noch, mehrmals werden uns eben solche angedeutet, nur um dies letztendlich als Finte zu offenbaren. Am Ende haben wir von Garak mehrere, teils v¼llig widerspr¼chliche Geschichten erhalten, und wissen erst recht nicht, welcher davon wir glauben k¼nnen/sollen. Da kommt mir dann doch Goethe in den Sinn: Da steh' ich nun, ich armer Tor, und bin so klug, als wie zuvor. Einige m¼gen genau das begr¼hen, ich hingegen gebe emotionaler Resonanz gegen¼ber R¼tseln und/oder Cleverness immer den Vorzug. Und da ich nicht wusste, welche Geschichte denn nun wahr ist, sah ich auch keinen Grund, mitzuf¼hlen. Generell nutze sich das Konzept sehr bald ab, war schnell klar, dass man Garak ohnehin kein Wort trauen kann. Und auch Tain wurde f¼r meinen Geschmack viel zu schnell und leicht gefunden. Dass die Episode trotz dieser Punkte nicht noch st¼rker abst¼rzt, verdankt sie meiner bereits erw¼hnten Vorliebe f¼r die Figur, der netten Vertiefung der Freundschaft zwischen Bashir und Garak, vor allem aber Andrew Robinsons starker Performance. R¼ckwirkend betrachtet kann ich mich aber irgendwie des Gef¼hls nicht erwehren, dass man sich die Folge unter dem Gesichtspunkt, dass wir eh kaum etwas definitives ¼ber Garaks Vergangenheit erf¼hrt, auch gleich h¼tte sparen k¼nnen.

Wertung: 2.5 von 5 Punkten

Christian Siegel

(Bilder © CBS/Paramount)

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zur Episode im SpacePub!

{moscomment}